

Puzzlestücke für Moorwiedervernässung, Klimaschutz und Paludikultur

Flächen



Heute: Moorflächen (tief) entwässert, fortschreitende Sackung, hohe CO₂-Emissionen

Kulturwandel



Neue Biomasse, andere Pflanzen und Tiere, neue Aufgaben der Landwirt*innen

Nasse Bewirtschaftung



Neue nasse Moorlandschaft

Verwertung



Stoffliche und energetische Verwertungswege aufbauen

Vermarktung



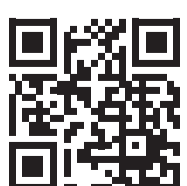
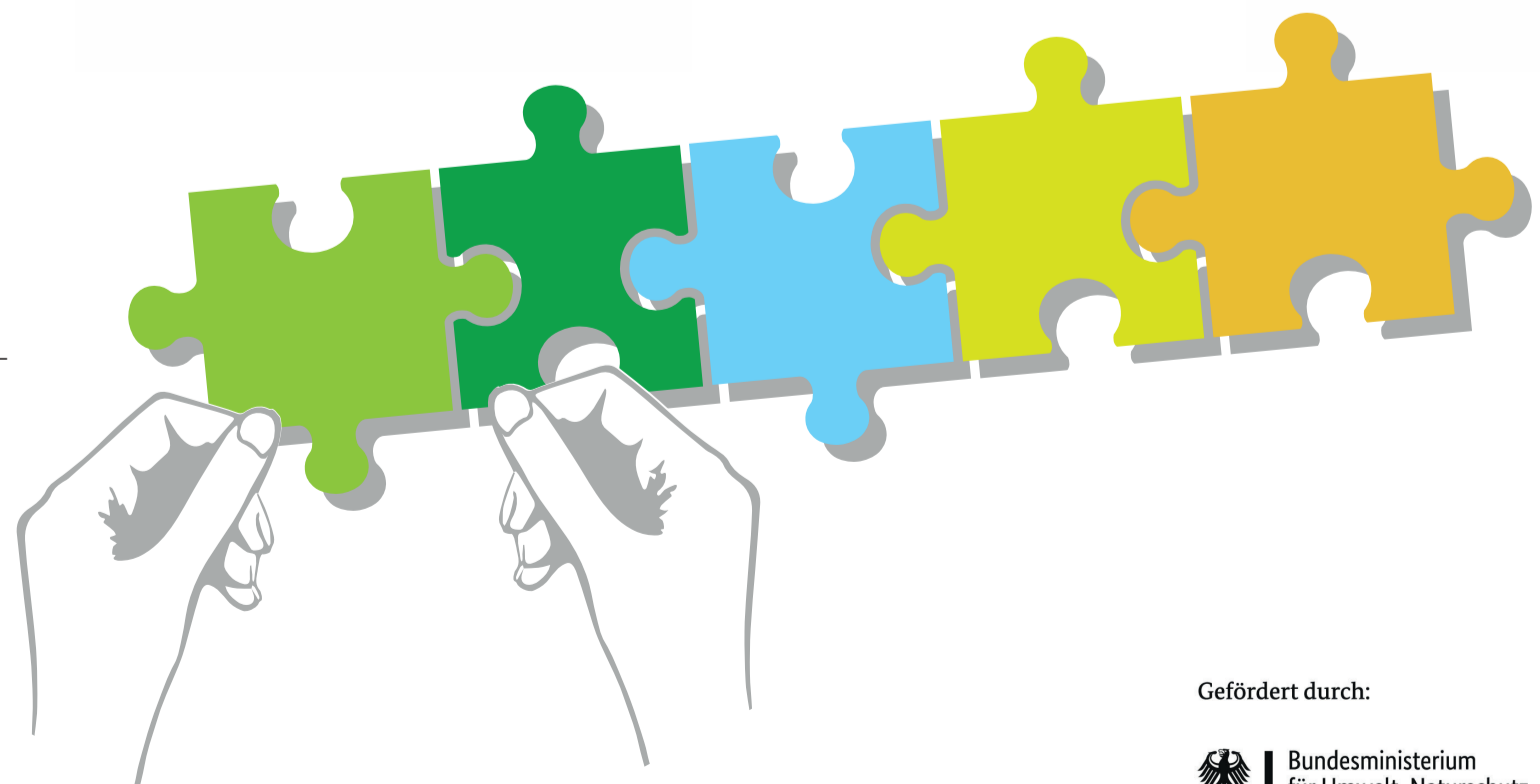
Neue Produkte entwickeln

Herausforderungen

<ul style="list-style-type: none"> – Oft viele Eigentümer*innen von zusammenhängenden Moorflächen (hydrolog. Einheiten), Einzelne können ganze Vernässungsprojekte blockieren – Entwässerungsbasierte Nutzung wird durch GAP gefördert – Bereitschaft für Änderung oft vorhanden, aber sichere und langfristige Perspektiven und Vertrauen fehlen – Bisher nur projektbasierte Förderung von Moor-Klimaschutz und Paludikultur 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Transformationskosten – Hohe Investitionskosten (z. B. Bewirtschaftungstechnik) – Grünlandumbruchsverbote als Hemmnis für Anbau-Paludikulturen – Konflikte zwischen Natur- und Klimaschutz – Wandel zum Moor-Klimawirt verändert Rolle und Selbstbild der Landwirt*innen 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine großen „best practice“-Beispiele als Vorbilder, v. a. für Anbau-Paludikulturen – Fehlendes Wissen: Wie entwickeln sich Bestände? Wie können Paludi-Biomasse-Mengen gehalten werden? – Ängste vor Landschaftsveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> – „Henne-Ei-Problem“: Verwerter*innen brauchen Mindestmengen an Biomasse für Produktion, Nutzer*innen brauchen Sicherheit bei Abnahme – Wertschöpfungsketten noch lückenhaft, nicht wirtschaftlich tragfähig ausgebaut 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine langen Transportwege möglich (großes Volumen der unverarbeiteten Biomasse) – Regionale Möglichkeiten der Veredelung/Weiterverarbeitung müssen aufgebaut werden – Produktentwicklung noch im Forschungsstadium – Vermarktung muss aufgebaut werden
--	---	---	---	--

Lösungsansätze

Ausstieg aus der entwässerungsbasierten Nutzung	Neue Rolle sowie Finanzierung für Landwirt*innen	Neue nasse Moorlandschaft	Neue stoffliche und energetische Verwertungswege	Neue Produkte und neue Märkte
<ul style="list-style-type: none"> → Ausstieg aus entwässerungsbasierter Nutzung gestalten → GAP muss Moorschutz ermöglichen: uneingeschränkte Beihilfefähigkeit von Paludikultur → Flurbereinigung/Flurneuordnung: Prozesse beschleunigen! → Vertrauensaufbau in den Moorregionen durch gemeinsames Verständnis der Probleme von Moorentwässerung und Möglichkeiten der Veränderung, gemeinsame Lösungsentwicklung → Austausch und Wissenstransfer unter Landwirt*innen, Beratung und Vermittlung/Moderation anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> → Regionale Kooperationen fördern: Zusammenarbeit der Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Klimaschutz, Wasserwirtschaft → Landschaftskommunikation etablieren → Gesellschaftliche Anerkennung der Landwirt*innen als Hauptakteure der Transformation → Umstellung finanzieren, nasse Bewirtschaftung fördern → Klimaschutzleistungen honorieren → Honorierung des Mehraufwands nasser Bewirtschaftung → Pioniere fördern → Regionale Moor-Gemeinschaften etablieren und fördern 	<ul style="list-style-type: none"> → Probeflächen im Praxismaßstab etablieren → Technik erproben und weiterentwickeln → Kunst und Kultur in der Vermittlung neuer Landschaftskultur in nassen Mooren fördern → Anschlussfähigkeit an andere Lebens- und Wirtschaftsbereiche gestalten (Tourismus, Gesundheit etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> → Förderung von Verwertungswegen (Innovationen, Investitionen), u.a. von Erzeugergemeinschaften und Verwerterkooperationen → Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden, regionalen Transfer-/ Entwicklungsgesellschaften für regionalen Verwertungsaufbau → Regionales Stoffstrommanagement etablieren 	<ul style="list-style-type: none"> → Begünstigung von Paludikultur-Baumaterial bei Gebäudesanierung/im Gebäudeinsparrecht, z. B. durch Vorgaben bei öffentlichen Bauvorhaben → Doppelter Klimaschutzeffekt von Paludikultur-Produkten als Wettbewerbsvorteil (Einsparung auf Flächen und C-Festlegung im Produkt)



Mehr Infos unter
www.moorwissen.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

